

1936: Vergrößerung der Schwefelsäurefabrik. Einschliesslich der "Dr. Kurt Albert GmbH." investierte die Gesellschaft erneut RM 1,222 Mill.

1937: Übernahme des Vermögens der Beteiligung "Georg Karl Zimmer GmbH." im Wege der Umwandlung. Unter Einschluss der Investitionen der "Dr. Kurt Albert GmbH." beliefen sich diese auf RM 1,076 Mill.

1938: Weiterer Ausbau der Schwefelsäure-Erzeugung. An einer Kapitalerhöhung der "Duisburger Kupferhütte" beteiligte sich die Gesellschaft mit RM 144 000.-. Die Tochtergesellschaft "Dr. Kurt Albert GmbH." gründete weitere eigene Erzeugungsstätten in Frankreich und Italien und betrieb über die ihr gehörige "Harzgewinnungs GmbH." die Gewinnung und Aufarbeitung des einheimischen Balsams.

Die Hauptinvestitionen stellten sich einschl. derjenigen der GmbH. auf RM 605 030.-.

1939: Die Gesellschaft hatte durch Erwerb einer Düngerfabrik in Mainz-Gustavsburg, die in 1940 niedergelegt worden ist, einen beachtlichen Zuwachs im Superphosphat- und Mischdünger-Absatz zu verzeichnen. Weiterer Ausbau der seit mehreren Jahren bestehenden "Dr. Kurt Albert-Siedlung GmbH." auf dem Gräselberg bei Biebrich.

1940: Durch Beschluss vom 15. Juni 1940 übernahm die Gesellschaft im Wege der Umwandlung das Vermögen der ihr gehörigen "Dr. Kurt Albert GmbH. Chemische Fabriken" mit deren sämtlichen Beteiligungen. Inbetriebnahme der Zweigniederlassung in Schönebeck a.d. Elbe. Veräusserung der Zweigniederlassung in Kaiserslautern.

1941: Erhöhung des Stammkapitals (s. unter "Statistik").

Im Verlauf des Krieges wurde die pharmazeutische Abteilung nach Säckingen verlegt.

1944: Die Werke der Gesellschaft erlitten durch wiederholte schwerste Luftangriffe, insbesondere durch einen Grossangriff am 19.9.1944, schwere Schäden. Die Produktion des Biebricher Stammwerkes kam dadurch zum Erliegen und lief erst in der zweiten Hälfte 1945 auf schmaler Basis wieder an. Auf die Katastrophe vom September 1944 folgten weitere umfangreiche Zerstörungen in der ersten Dezemberhälfte 1944.

1945: Einem verhängnisvollen Luftangriff in der Nacht zum 2.2.1945 fielen insbesondere wertvollste Rohstoffbestände zum Opfer. In diesem Jahre wurden rund RM 1,4 Mill. für Behebung der Bombenschäden aufgewandt.

Das Zweigwerk Schönebeck kam durch die Zoneneinteilung in den russ. Besatzungsbereich und wurde der Verfügungsgewalt der Gesellschaft entzogen.

1946: Trotz aller Schwierigkeiten konnte die Produktion nach und nach wieder aufgenommen werden.

1947: Die Vereinigung der brit. und amerikanischen Zone öffnete der Gesellschaft wieder ihre wichtigsten Absatzmärkte an der Ruhr.

1948: Die Währungsreform beeinträchtigte die Lage des Unternehmens nicht.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werk Amöneburg

Werk Neuss

Werk Säckingen

Beteiligungen

(Nähere Angaben folgen bei der Neubearbeitung).

1. Duisburger Kupferhütte, Duisburg.
2. Aschaffener Zellstoffwerke A.-G. Aschaffenburg
3. Georg Carl Zimmer mbH., Amöneburg (Mainz-Kastel).

4. Linde GmbH., Mainz-Amöneburg

5. Albert Emulsionswerk GmbH., Mainz-Amöneburg

6. Harzgewinnungs-GmbH., Wiesbaden

7. Dr. Kurt Albert-Siedlung GmbH., Wiesbaden-Biebrich

früher im Ausland:

1. Maatschppije voor chemische Waren N.V., Den Haag (Holland)
2. Albert Products Ltd., Erith (England)

Statistik

Kapitalentwicklung:

Kapital vor 1914: M 10,0 Mill. St.-Akt., erhöht bis 1923 auf M 25,0 Mill. St.-Akt. und M 0,75 Mill. Vorz.-Akt. Am 25.11.1924 Umstellung auf RM 7,5 Mill. St.-Akt. (Verh. 10:3) und RM 42 750.- Vorz.-Akt. (Verh. 1000:57). Am 24.10.1935 Erhöhung des St.-Akt.-Kapitals um RM 1,95 Mill. auf RM 9,45 Mill. zum Erwerb der restl. Anteile der Dr. Kurt Albert GmbH. Chemische Fabriken, Amöneburg (Mainz-Kastel). Am 30.8.1941 weitere Kapitalerhöhung um RM 3,55 Mill. St.-Akt. durch Ausgabe von 3550 Stück Stammaktien zu je RM 1 000.- (Gewinnberechtigung ab 1.10.1941) und um RM 32 350.- Vorz.-Akt. mit der Massgabe, dass jeder Inhaber einer über RM 57.- lautenden Vorzugsaktie einen von 1.10.1940 ab gewinnberechtigten Anteilbetrag von RM 43.- zu beziehen hat, der zur Heraufsetzung des Nennbetrages jeder Vorzugsaktie auf RM 100.- ohne Veränderung des bisher der einzelnen Vorz.-Aktie satzungsgemäss anhaftenden Stimmrechte dienen soll. Von den neuen Stammaktien wurden RM 1,55 Mill. zu 110% von einer der Gesellschaft nahestehenden Aktionärsgruppe übernommen, weitere RM 400 000.- Stammaktien zu 130 % an die gleiche Aktionärsgruppe begeben, während der Rest zu RM 1,6 Mill. von einem Bankenkonsortium unter Führung der Dresdener Bank in Frankfurt (Main) mit der Verpflichtung übernommen wurde, sie den alten Aktionären 3:1 zu 110% zum Bezuge anzubieten.

Heutiges Grundkapital:

RM 13 000 000.- Stammaktien und

RM 75 000.- Vorzugsaktien.

Börsenname: Chemische Werke Albert.

Notiert an den Börsen: Frankfurt (Main),

Hamburg, München.

Ord.-Nr. 54 230.

Stückelung:

26 500 Stücke St.-Akt. zu je RM 300.-

(Nr. 1-26500);

3 550 Stücke St.-Akt. zu je RM 1 000.-

(Nr. 1-3550);

1 000 Stücke St.-Akt. zu je RM 1 500.-

(Nr. 50001-51000);

750 Stücke Vorz.-Akt. zu je RM 100.-

(Nr. 1-750).

Lieferbar sind sämtliche Stammaktien.

Besondere Rechte:

Die Vorzugsaktien lauten auf Namen und sind ausgestattet mit 6% kumulativer Vorzugsdividende, Nachzahlungsanspruch und 10fachem Stimmrecht. Ab 31.12.1930 können sie zu 105% eingezogen werden. Im Falle der Liquidation sind sie zu 105% vor den Stammaktien zurückzuzahlen. Die Vorzugsaktien befinden sich im Besitz von der Verwaltung nahestehenden Persönlichkeiten und sind hinsichtlich der Veräusserung und des Stimmrechts gebunden.

Kurse: letzter RM-Kurs: 162 1/2 %